



Wie zuverlässig sind die HIV-Tests?



Vor Jahrzehnten kam die Angst vor Aids auf und nur ein sog. HIV-Test konnte einem das hochdramatische „Positiv“ oder das erlösende „Negativ“ sagen. Die ersten HIV-Antikörper-Tests sind in den 80igern entstanden. Doch heute, also gut 30 Jahre später, beschäftigen wir uns mit der wichtigen Frage: Wie zuverlässig sind denn die HIV-Tests?

Hallo liebe Zuschauer, herzlich willkommen im Studio Weinheim. Heute habe ich ein Thema, an das sich viele von Ihnen sicherlich noch gut erinnern können: Vor Jahrzehnten kam die Angst vor Aids auf und nur ein sog. HIV-Test konnte einem das hochdramatische „Positiv“ oder das erlösende „Negativ“ sagen. Die ersten HIV-Antikörper-Tests sind in den 80igern entstanden. Und heute, also gut 30 Jahre später, beschäftigen wir uns mit der wichtigen Frage: Wie zuverlässig sind denn die HIV-Tests?

Denn man muss sich das mal überlegen: Von Beginn an war damals schon bekannt, dass mit diesem Test das HI-Virus gar nicht direkt nachgewiesen wird. Man hat sich stattdessen auf einen indirekten Nachweis verlassen: den von Antikörpern gegen HIV. Unter Antikörper versteht man ein Eiweiß, das vom Immunsystem produziert wird, um eine Infektion zu bekämpfen.

Und so funktioniert der Antikörper-Test:

Man gibt das Blut eines Patienten in ein Gefäß, auf dessen Boden Antigene des HI-Virus haften.

Die Antikörper gegen das HI-Virus binden an die Antigene im Gefäß und bleiben dort hängen.

Anschließend werden in einem Spülgang alle nicht gebundenen Antikörper herausgespült.

Danach gibt man künstlich gewonnene Antikörper, die mit einem Enzym versehen sind, dazu. Diese Antikörper binden an den Komplex von Antigen und Antikörper am Gefäßboden. Nach einem erneuten Spülgang wird ein Substrat dazu gegeben.

Das Enzym reagiert mit dem Substrat, dabei wird die Flüssigkeit farbig.

Ein farbiges Ergebnis bedeutet "HIV positiv".

Und bis heute ist unter den Wissenschaftlern dieser indirekte Nachweis umstritten. Denn bei anderen Erkrankungen und auch bei Impfungen, wie zum Beispiel gegen Masern, wird der Nachweis von Antikörpern als Schutz vor Erkrankung gewertet. Bei Aids ist es aber nun genau umgekehrt: Der Nachweis von Antikörpern gegen HIV soll die Krankheit beweisen und der Patient wird somit als nichtgeschützt betrachtet.

Schon 1986 kritisierte Thomas Zuck von der amerikanischen Medikamentenzulassungsbehörde FDA:

„Diese Tests sind nur entstanden, um Blutproben auf ihren Verunreinigungsgrad hin zu untersuchen. Es war nie beabsichtigt, mit ihnen speziell HIV nachzuweisen.“ Doch gemäß Zuck war es „schlicht nicht praktikabel“, den Missbrauch der Tests als HIV-Test zu stoppen. Der allgemeine Druck, endlich einen HIV-Test präsentieren zu können, sei zu groß gewesen.

Passend zu dieser Tatsache titelte dann im Jahr 1993 die Wochenzeitung „Die Woche“:
„Glücksspiel AIDS-Test: Die Antikörper-Tests messen nicht das, was sie messen sollen: eine HIV-Infektion. Sie reagieren auch bei Personen, die eine Tuberkulose überstanden haben.“

Wie sie hier sehen, binden die Tuberkulose-Antikörper exakt wie die Antikörper des HI-Virus an das selbe Antigen. Die Flüssigkeit wird somit farbig und der Test gilt als positiv, obwohl der Patient keine Antikörper gegen das HI-Virus im Blut hat.

Nun, liebe Zuschauer, können Sie sich selbst Gedanken machen, wie zuverlässig die HIV-Tests wirklich sind. Hiermit übergebe ich an meine Kollegin, die noch weiteres über HIV-Tests berichten wird. Auf Wiedersehen.

von Originalartikel

Quellen:

Buch „Virus-Wahn – Wie die Medizin-Industrie ständig Seuchen erfindet und auf Kosten der Allgemeinheit Milliarden-Profite macht“, Torsten Engelbrecht, Claus Köhnlein

Das könnte Sie auch interessieren:

#AIDS - / HIV - www.kla.tv/AIDS-HIV

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.